

Offenes Ohr für Verbesserungen

Stadtverwaltung bat zum Runden Tisch „Behindertenfreundliches Offenburg“ /Einladung zu Ortsbegehungen

Barrierefreiheit „Salmen“, Blindenleitsystem und Ampelringe waren u.a. Themen beim jüngsten Runden Tisch „Behindertenfreundliches Offenburg“ am 8. Oktober. Premiere war der Video-Mitschnitt mit Gebärdensprache von CJD-Mitarbeiterin Frauke Diebold-Napierala für das Webportal www.inklusive-ortenau.de über die Ergebnisse des Runden Tisches.

Das Angebot ist seit Dezember 2018 online, seither wächst es beständig. Ziel ist es, umfassende Auskunft für alle Fragen rund um Inklusion in allen Lebensbereichen zu bieten. Das Webportal www.inklusive-ortenau.de ist das Kernstück eines gemeinsamen Projekts vom CJD Offenburg mit

Gebärdensprache

den Kooperationspartnern BRO (Bildungsregion Ortenau), Schulfachverbände Ortenau und der Handwerkskammer Freiburg. Gefördert wird es von Aktion Mensch. So sollen auch Videos mit Gebärdensprache nach und nach das Angebot erweitern.



Blindenleitsystem am Kronenplatz. Stefan Rendler mit seinem Hund Elias gibt gerne Verbesserungen an die Verwaltung weiter. Foto: Walz

Nach einer Ortsbegehung mit Blinden, Gehörlosen und Rollstuhlfahrern im und um den Salmen hat man gemeinsam mit Museumspädagogin Nadine Rau nach Punkten gesucht, um die Situation für Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Gar nicht so einfach bei einem denkmalgeschützten Gebäude, waren sich alle einig. Die Vorstellungen wurden an die Kollegen im Baudezernat zur Prüfung

weitergeleitet. Auch die Behindertenfreundlichkeit in puncto konzeptioneller Entwicklung der Museumsangebote soll spätestens 2020 ein Thema sein.

Im Zuge des Lindenplatz-Umbaus stand einmal mehr das Blindenleitsystem in der Innenstadt auf dem Prüfstand. Sehbehinderte monierten, dass die Natursteinrinne zu flach ausgebildet ist, um als Orientierungsfindung geeignet zu

sein. „Wenn sich das tastbare Bodenleitsystem in der Lange Straße und am Kronenplatz bewährt hat, werden wir es auch auf dem Lindenplatz einrichten“, informierte Bernhard Mussler. Wenn es auch vom ADFC viel Lob für die Offenburg Ampelringe gibt, so stellen die Radfahrer, die sich an den Ringen festhalten, um nicht absteigen

Verletzungsgefahr

zu müssen, für sehbehinderte Menschen ein Hindernis dar. Und auch für Blindenhunde, welche die Tasten mit ihrer Schnauze drücken können, besteht hohe Verletzungsgefahr durch die Ringe. Hier werden bereits entsprechende Lösungen erarbeitet und umgesetzt.

Die Aufschrift „Tag der Behinderten“ wurde als nicht korrekt moniert und in „Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen“ umgewandelt. Lob gab es auch für die behindertengerechte Ausstattung des Offenburg Freizeitspaziers. Besonders das Personal sei stets bemüht, Menschen mit Handicap zu helfen, wo es nur geht, waren sich alle einig.

Wortwolken für die Landesgartenschau

Reges Interesse herrschte jüngst auf der Bürgerinformationsveranstaltung zur Landesgartenschau-Bewerbung der Stadt Offenburg. Gastgeberin des Abends war die Hochschule, sodass Rektor Winfried Lieber Bürger/innen, Vertreter der Stadtverwaltung sowie anwesende Stadträte begrüßte, bevor Oberbürgermeister Steffens Grußworte sprach und Bürgermeister Oliver Martini in das Thema des Abends einführte. Das geplante Gartenschau-Areal wurde anschaulich auf großen Tischen dargestellt, und Kärtchen zeigten die vielen Tipps und Wünsche, die in vorausgegangenen Bürgerbeteiligungs-Aktionen gesammelt worden waren, als „Wortwolken“ – den jeweils betroffenen Bereichen zugeordnet. Zusätzliche Infos gab



Reges Interesse. Die Anregungen sollen in den weiteren Prozess der LGS-Bewerbung einfließen.

Foto: Würth

es an verschiedenen Stellwänden. Die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt standen Rede und Antwort. So entwickelten sich ange-

regte Gespräche an den verschiedenen Infopunkten. Auch hier wurden wieder Ideen aufgenommen, die in den weiteren Prozess

einfließen. Spätestens am 19. Dezember soll die Bewerbung um die Landesgartenschau 2032 bis 2036 eingereicht werden.